

Kempenicher Karneval zeigt sich in Topform

Stimmung Großartige Sitzung in der Leyberghalle

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Josef Schneider

■ **Kempenich.** Es war kurz vor Mitternacht, The Real Safri, das fernsehbekannte Trommler-Duo aus Langenfeld schickte sich gerade an, dem rund vierstündigen Spektakel auf der närrischen Bühne der propenvollen Leyberghalle ein furioses Schluss-Signal zu verpassen, da gab es für Jürgen Schlich den Ritterschlag. Sein Vorgänger Hans-Dieter Ebert, der zwölf Jahre lang bei Sitzungen der Großen Kempenicher Karnevalsgesellschaft die Richtung vorgegeben hatte, machte seinem völlig entkrampft auftretenden Nachfolger und mit viel Mutterwitz und Schlagfertigkeit gesegneten Novizen im Amt ein großes Kompliment, als er unter anhaltendem Beifall feststellte: „Du hast deine Feuertaufe bestens bestanden.“

Nach pompösem Auftritt aller derer, die im Kempenicher Karneval Rang und Namen besitzen, nach Einzug der sympathischen Regenten, Prinz Jörg von Reife on Profil und Prinzessin Silvia

von de Burschjass, der närrischen Korporationen wie Möhnen, Funken und Stadtsoldaten sowie den rotbefleckten Herren vom Elferrat wurde das erwartungsvolle Publikum erst mal mit der Tatsache konfrontiert, dass es bei der GKKG auf tänzerischem Sektor keine Nachwuchsprobleme gibt. Jede Menge in neuen Kostümen glänzende „Blaubärchen“ hatten kaum Platz zur vollen Entfaltung. Den reizenden Jungtänzerinnen der „Kringelbuhr-Armee“ war anzumerken, dass sie schon über eine längere Bühnenerfahrung verfügen.

Dass Tanzgruppen schon lange zu einem Kempenicher Markenzeichen geworden sind, bewiesen die „Ahle Manne“, die einen sportlich anspruchsvollen Kosakentanz hinlegten, die „SC-Indigos“, die barfuß und schmuck als Piraten verkleidet über die Bühnenbretter wirbelten, und „De Leckerche“, die seit neun Jahren stets für Furore sorgen, als Autodidakten in Kostüm- und Choreografie-Fragen unterwegs sind und diesmal in Schwarzlicht getaucht





Jutta Bell kann es immer noch, wie sie nach längerer schöpferischer Pause eindrucksvoll als blutsaugender Vampir bewies.

Foto: Hans-Josef Schneider

als jeckige Hühner überraschten. Da wollte der Hofstaat samt Regentin nicht zurückstehen und präsentierte im lustigen Zwergen-Outfit eine mitreißende Bühnen-Show. 14 reizenden Funken und 5 muskulösen Stadtsoldaten in kurzer Zeit tänzerischen Feinschliff zu verpassen, ist eine Prüfung, der sich Eva Gros und Manuela Schäfer als Choreographinnen immer wieder gerne stellen. Schließlich gilt es, sich das

Qualitäts-Prädikat als GKKG-Aushängeschild immer wieder auf Neue zu verdienen. Aus dem unteren Brohltal angereist war Vater Abraham mit seinen Schlämpfen: Die Tanzgruppe Lützink setzte mit ihrem Auftritt ein weiteres Ausrufezeichen.

Jutta Bell besitzt als Bütten-Ass ein Alleinstellungsmerkmal. Viele sind nach ersten Versuchen auf der Strecke geblieben – Jutta kann es

immer noch, wie sie nach längerer schöpferischer Pause eindrucksvoll als blutsaugender Vampir bewies. In witzige Reime gesetzt, mit viel Lokalkolorit angereichert, in bekannte Melodien gekleidet und mit gekonnter Gestik und Mimik transportiert – so kennt man Jutta, so trifft sie den Nerv beim Publikum, das sie routiniert mitnimmt auf ihren närrischen Trip. Da hatten es Willi Schneider aus Spessart und Erich

Nisius aus Köln-Mülheim wesentlich schwerer, als mutige Solisten zu bestehen. Leichteres Spiel hatten die Musiker, die als Gruppe auftraten. So das Slainte-Trio mit Markus Grones, Ralf Reichelt und Johannes Solluch, das der Narrenparty einen gewaltigen Stimmungsschub verpasste, oder die Original Goldbachmusikanten, die in starker Besetzung den musikalischen Background lieferten.